

# NOCH 9 JAHRE BIS ZUM 500. JUBILÄUM

Interview mit der Universitätspräsidentin Katharina Krause

**| Verehrte Frau Präsidentin! Die Vereinigung der Ehemaligen des Gymnasium Philippinum und speziell die Verantwortlichen für die CHRONIKA, der Zeitschrift der Ehemaligen, bedanken sich, dass Sie sich Zeit nehmen für ein Gespräch über die Situation der Philipps-Universität Marburg und die zukünftige Entwicklung. Beginnen möchten wir aber mit einer persönlichen Frage: Vor vielen Jahren, 1978, haben Sie am Philippinum Ihre Abiturprüfung abgelegt. Heute sind Sie – nun schon in der zweiten Amtsperiode – Präsidentin der Philipps-Universität. Bodenständigkeit? Zufall? Planung?**

Natürlich von allem etwas. Aber zunächst einmal war ich 20 Jahre außerhalb von Marburg, bis 1996 die Professorenstelle im Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften neu zu besetzen war. Eine solche Möglichkeit gibt es nicht so häufig, und deshalb war ich sehr daran interessiert und glücklich, dass die Bewerbung erfolgreich war.

Der Fachbereich ist sehr vielgestaltig, gleichsam eine Uni im Kleinen – zum Beispiel gehört der jetzt neugebaute Deutsche Sprachatlas auch dazu – und ich habe von Anfang an neben Forschung und Lehre auch in der Selbstverwaltung mitgearbeitet. Die spätere Bewerbung für das Präsidentenamt war dann so etwas wie die logische Fortsetzung.

**| In den letzten Jahrzehnten haben sich die Kliniken und viele naturwissenschaftliche Institutionen aus dem Kernbereich der Stadt Marburg auf die Lahnberge verlagert, und der Prozess wird sich fortsetzen, zum Beispiel durch einen Neubau der Physik dort oben. Jetzt wird in wenigen Wochen der großartige Neubau der zentralen Universitätsbibliothek auf dem Gelände der ehemaligen Frauenklinik am Pilgrimstein eingeweiht. Was wird sich dadurch in der Kernstadt verändern? Und werden wir in Zukunft eine zweigeteilte Universitätslandschaft haben?**

Die Zweiteilung ist durch Entscheidungen in den 60er Jahren herbeigeführt worden, wonach die Kliniken und die Naturwissenschaften auf die Lahnberge verlegt werden sollten, was ja auch in großen Teilen geschehen ist. Aber es gibt mit der Physik und der Pharmazie, übrigens eins der größten pharmazeutischen Institute an deutschen Universitäten, noch Ausnahmen. So wurde das freigewordene Gebäude der Augenklinik im Nordviertel mit einigen Schwierigkeiten für die Pharmazie hergerichtet. Für beide Fächer gibt es noch keine konkreten Pläne für eine Umsiedlung auf die Lahnberge, wenn auch einige Professoren schon dort oben Diensträume haben. Zurzeit bemühen wir uns um verbesserte Verkehrsverbindungen zwischen der Kernstadt und den Lahnbergen, was mithilfe der Stadtwerke auch durch engere Taktung der Busverbindung gelungen ist. Jetzt müssen wir uns unter dem Aspekt des Trends zum E-Bike um den Bau von Radwegen bemühen.

**| Was wird mit den Universitätsgebäuden an der Autobahn? Und welche der dortigen Studienfächer werden im Kernbereich von Marburg bleiben bzw. Neubauten benötigen?**

Das Savignyhaus in der Universitätsstraße muss grundlegend saniert werden. Deshalb ist geplant, die juristische Fakultät während der Sanierungszeit in die alte Universitätsbibliothek an der Autobahn zu verlegen. Mit ihren großen Lesesälen eignet sie sich dafür recht gut.

Auch danach ist nicht an Abriss gedacht, eher an eine Umwidmung als zentraler Speicher, zu nutzen von mehreren hessischen Einrichtungen. Vielleicht erschließen sich durch Pläne zur Untertunnelung der Stadtautobahn ja noch ganz andere Möglichkeiten auf dem doch sehr innerstädtischen Gelände.

**| Die Universität hat derzeit über 26 000 Studenten, aber sinkende Schülerzahlen haben mittelfristig auch sinkende Studentenzahlen zur Folge. Was bedeutet das für die Philipps-Universität? Und wie wird man damit umgehen?**

Eine solche Tendenz sehe ich zurzeit nicht. Man konnte kürzlich im Zusammenhang mit Lehrerbedarfsprognosen wieder mal beobachten, wie Statistiker sich irren können. Aber bei der derzeitigen angespannten Raum- und Personalsituation wäre ich nicht unglücklich, wenn der Andrang an Studierenden etwas nachließ.

**| An der Philippsuniversität werden bekannterweise zwischen 3000 und 5000 ausländische Studierende regulär ausgebildet. Wie stellt sich die Universität der Aufgabe, zunehmend auch Geflüchtete als Studierende zu integrieren?**

Wir haben etwa 12 % ausländische Studierende an der Philipps-Universität, sogenannte „Bildungsausländer“; viele von ihnen werden am Anfang durch das Studienkolleg Mittelhessen intensiv betreut werden. Es geht dabei natürlich zunächst um Sprachförderung, speziell auch um den Erwerb der Fachsprache und um Einführung in die Hochschulstruktur. Die größte Gruppe unter den ausländischen Studierenden bil-

KUNST  
MUSEUM  
MARBURG



## Kunst braucht Raum

> MEHR MUSEUM für MARBURG



„Ja! Ich beteilige mich.“

[www.kunst-braucht-raum.de](http://www.kunst-braucht-raum.de)

den dabei die Chinesen, danach folgen Studierende aus den arabischen Ländern und aus dem ehemaligen Ostblock. Aus der Fluchtbewegung der letzten Jahre stammen bis jetzt nur wenige Studierende; das wird sicher noch etwas zunehmen. Sehr hilfreich für diese wichtige Aufgabe ist die schon länger bestehende Professur für Deutsch als Fremdsprache, die gerade frisch besetzt worden ist und sich zentral um die Aus-

bildung von Deutschlehrern bemüht. Das Angebot wird insbesondere von künftigen Gymnasiallehrern zur Ausweitung ihrer beruflichen Einsatzmöglichkeiten genutzt.

**|Die Universität und auch Sie persönlich kämpfen zur Zeit um die Renovierungskosten für das Kunstmuseum an der Biegenstraße. Wann kann man mit der Wiedereröffnung rechnen?**

Wir sind sehr zufrieden, dass wir mittlerweile schon fast eine Million Euro an Spendenaufkommen erreicht haben. Das ist die bisher größte Spendensumme jemals für ein Projekt der Universität in Marburg. Aber es reicht natürlich noch nicht. Wir müssen uns also auch weiter darum bemühen, sehen aber auch einen großen Gewinn darin, dass die Spender – insbesondere auch die vielen Menschen, die einen kleinen Beitrag geben – eine hohe Identifikation mit „ihrem“ Kunstmuseum entwickeln.

Zurzeit geht die Innenrenovierung dem Abschluss entgegen. Einen festen Termin für die Neueröffnung im Hochsommer oder Herbst 2018 gibt es noch nicht. Das hat auch damit zu tun, dass vor einer Aufhängung von Kunstwerken zunächst das Raumklima erprobt und stabilisiert werden muss.

**|„Foto Marburg“, derzeit noch im Keller des Uni-Museums beheimatet, soll einen eigenen Bau auf dem Gelände der ehemaligen Marburger Brauerei in unmittelbarer Nähe zum neuen Gebäude des Deutschen Sprachatlasses bekommen. Wie sieht der aktuelle Zeitplan aus?**

Nachdem ein Berliner Architekturbüro den Wettbewerb für das Gebäude gewonnen hat, wird derzeit an der baufähigen Planungsvorlage gearbeitet. In 2018 soll Baubeginn sein, Ende 2019 soll der Bau fertig sein. Das hat auch damit zu tun, dass die genehmigten Gelder bis 2020 abgerufen sein müssen. Das Gebäude wird am Pilgrimstein vor dem Sprachatlas stehen.

**|Die Philipps-Universität – die älteste protestantische Universität in Deutschland – wird 2027 ihr 500-jähriges Bestehen feiern, übrigens zusammen mit Ihrer alten Schule, dem Gymnasium Philippinum. WELCHE Vorstellungen gibt es dazu in der Universität? Und müsste man nicht dazu einen umfassenden Planungsprozess in Gang setzen? Und wie kann das Gymnasium Philippinum dabei integriert werden? Die Vereinigung der Ehemaligen - 1927 zum 400 Jahrestag der Gründung von Universität und Pädagogium ins Leben gerufen - wird übrigens dann 100 Jahre bestehen.**

Einiges ist schon in Gang gesetzt. Wir haben kürzlich eine Jubiläumsdekade ausgerufen. Der Arbeitskreis Universitätsgeschichte hat Forschungsaufgaben initiiert, hier sind u. a. Professor Conze und Professor Kampmann sowie Dr. Katharina Schaal und Dr. Carsten Lind vom Uniarchiv hervorzuheben. Im Studium Generale gibt es in den kommenden Jahren weitere Angebote zur Universitätsgeschichte. Zum Beispiel können wir uns vorstellen, dass die besondere Rolle der Marburger Universität in der und für die Romantik allgemein dargestellt werden. Für eine Planung der Jubiläumsfeierlichkeiten selbst ist es heute, also ein Jahrzehnt vor dem Jubiläum, noch etwas zu früh.

**|Wenn es Ihre Zeit erlaubt, würden wir gern noch einmal zum Gymnasium Philippinum zurückkehren. Mit einer Frage, die kein Test, sondern eine Überleitung sein soll: Wissen Sie noch, was Sie am 13. Juni 1977 gemacht haben?**

Das war das Jahr des 450-jährigen Jubiläums?! Da könnten wir auf der großen Rheinfahrt mit der ganzen Schule gewen-



Foto: Gabrian

sen sein. (Und nach der Bestätigung) Das war eine tolle organisatorische Leistung. Ich erinnere mich genau, dass wir mit einem Gelenkbus der Marburger Stadtwerke unterwegs waren und beinahe zu spät zur Abfahrt des Schiffes in Eltville gekommen wären, weil der Bus in engen Kurven den Anschluss an den Konvoi mit etwa 25 Bussen verloren hatte und wir sehr darum bangten, doch noch rechtzeitig anzukommen. Später sind wir dann ausgestiegen und zum Loreley-Felsen gewan-



dert und waren sehr beeindruckt, dass man überall Philippinern begegnete.

**|Ja, diese Fahrt der ganzen Schulgemeinde an den Rhein wurde zum 475. Jubiläum sogar noch einmal veranstaltet, quasi mit gleichem Erfolg wiederholt! Was ist für Sie von der Schulzeit am Philippinum noch in Erinnerung?**

Ganz viel. (Und nach einer kleinen Pause des Nachdenkens) Es sind in erster Linie die Lehrerpersönlichkeiten, die ihr Fach mit Leidenschaft vertreten haben. Ich denke an Frau Bremer, die mit uns den Faust gelesen hat und Schwierigkeiten mit den Anglistenkollegen bekam, weil sie ihnen schon mal einen Shakespearetext „wegnahm“. Und gelegentlich haben sie uns auch überfordert, zum Beispiel als Herr Hobert im Grundkurs Französisch uns „Mimesis“ des Marburger Romanistik-Professors Auerbach vorsetzte. Später im Studium ist dies mir dann zugute gekommen. (und auf Nachfrage nach weiteren Lehrern) Herr Schwab in Chemie und Herr Bitsch und Herr Mattes in den alten Sprachen waren auch so begeisterte Lehrer und Herr Danneberg in der Unterstufe, der aber als Schulleiter wohl nicht mehr in der Oberstufe unterrichtete. Und natürlich Horst Pusch, als Leiter von Chören und Orchester.

**|Wir danken Ihnen für das Gespräch über die Universität, aber auch für die Anmerkungen über ihre Schulzeit am Philippinum. Wir hoffen auf weitere Kontakte, wenn es in die unmittelbare Vorbereitung des großen Jubiläumsjahres 2027 geht.**

Interviewpartner: Konrad Ohlwein und Dieter Gabrian

## Was sonst noch war ...

Nach dem Gespräch mit der Präsidentin der Philipps-Universität Frau Prof. Dr. Katharina Krause (Philippinumsabiturientin des Jahres 1978) möchten wir außerdem noch berichten, dass einige große Projekte in der Stadt Marburg vor dem Abschluss stehen.

Die neue **Universitätsbibliothek** auf dem Gelände der ehemaligen Frauenklinik am Pilgrimstein, in die auch einige Fachbibliotheken integriert werden, soll 2018 eingeweiht und für die Öffentlichkeit freigegeben werden. Nach einem Bild in der Oberhessischen Presse besitzt sie auch den größten Fahrradparkplatz Marburgs!

Der Neubau für **Foto Marburg** am Pilgrimstein, dessen Bestände derzeit noch im Keller des Kunstmuseums untergebracht sind, soll 2018/19 errichtet werden, die Pläne sind schon bekannt.

Im **Kunstmuseum** gehen die Innenausbauten der Vollenendung entgegen. Für die große Wiedereröffnung im Sommer/Herbst 2018 gibt es noch keinen festen Termin. Die interessierte Bevölkerung kann sich auf eine erheblich erweiterte Sammlung von Kunstwerken freuen!

Weitere Aussagen zur Zukunft der Universitätsgebäude an der Autobahn, zur Physik und zur Pharmazie entnehmen Sie bitte dem Interview mit Frau Dr. Krause (siehe oben).

Der Ausbau der **Industrieanlagen** in der Gemarkung von **Michelbach** (Nachfolgefirmen der ehemaligen Behringwerke) setzt sich fort, sowohl was Forschungs- und Produktionsanlagen angeht, als auch Gebäude für eine moderne Lagerung und Verteilung der medizinischen Produkte (Logistik).

Nach einigem Hin und Her soll im Zentrum Marburgs auch die **Weidenhäuser Brücke** saniert werden, inklusive eines seitlich davon extra angebrachten Stegs für Fußgänger und Fahrradfahrer. Man geht dabei davon aus, dass diese Großbaustelle im Zentrum der Stadt in einem zeitlich überschaubaren Rahmen nur mit einer Vollsperrung zu bewältigen ist.

Im Marburger Rathaus gibt es seit 2017 keine regelrechte Koalition, aber eine sogenannte ZIMT-Vereinbarung, die es ermöglicht, alle Führungspositionen einvernehmlich zu besetzen und die notwendigen Sparmaßnahmen zu verantworten.

Marburg ist nicht mehr Standort für eine Zweigstelle der Flüchtlingsaufnahmeeinrichtung in Gießen. Das Gelände an der Umgehungsstraße in Cappel soll für Neubauten der Jugendfeuerwehr genutzt werden. Erste Bebauungspläne wurden der Öffentlichkeit vorgestellt, aber „es ist noch nichts in Stein gemeißelt“, wie die Oberhessische Presse referierte. Mit dem Baubeginn ist in 2019 zu rechnen. Für die vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der Flüchtlingsbetreuung steht nach Schließung des "Portal Gisselberg" ein neuer Ort zur Verfügung, das "Portal Mauerstraße". Die meisten der ca. 870 Geflüchteten, die auf die ganze Stadt verteilt wohnen, erhalten Deutschunterricht in der Volshochschule.

Wer als ehemaliger Marburger wieder einmal seine Heimatstadt besucht, sollte vielleicht einen Besuch auf Spiegelslust einplanen. Vom Turm und vom Gaststättengelände hat man nach wie vor einen schönen Blick auf die Stadt und wird auch feststellen, dass am Spiegelslustturm so etwas wie ein kulturelles Freilichtgelände entstanden ist. Die Freilichtbühne auf dem Marburger Schlossberg wird dagegen neben einigen Kinoproduktionen und der Nutzung bei der Veranstaltung „DreiTageMarburg“ im Juli kaum genutzt. Der Zugang zum Schlossberg über die Lutherstraße bleibt auf Dauer ein Engpass; und der geplante Aufzug zum Schloss kann erst dann in Angriff genommen werden, wenn die empfindlichen Anlagen der Physik auf die Lahnberge verlegt worden sind.

Das schöne alte Marburg bleibt eine lebendige Universitätsstadt mit aktuellen Entwicklungshöhepunkten und anspruchsvollen Zukunftsaufgaben.

Neueste Nachricht: Eine Straßenbahn hinauf zu den Lahnbergen wird es nicht geben.

Konrad Ohlwein, ehemal. Lehrer